

Hinweise zum Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit

Grundsätzliche Hinweise

Bei einer Hausarbeit handelt es sich um eine eigenständige, wissenschaftliche Arbeit. Die Einhaltung wissenschaftlicher Standards wird vorausgesetzt. Auch eine gendersensible Sprache und eine diskriminierungskritische Sprache setzten wir voraus.

Die Fakultät behält sich vor, Hausarbeiten bei Verdacht oder stichprobenartig auf Plagiate zu überprüfen. Die in diesem Handout formulierten Anforderungen sind dringend einzuhalten!

Ihre Seminarleiterinnen und Seminarleiter stehen bei Fragen in den ausgewiesenen Sprechstunden sowie per Email zur Verfügung. Zögern Sie nicht, ihnen Fragen zu stellen oder um Hilfestellung zu bitten.

Vorarbeiten

Themensuche

Das Ziel des Schreibens der Hausarbeit ist eine tiefgehende Auseinandersetzung mit einer Seminareinheit, einem Modul oder mit einem selbst gewählten Thema, das mit dem Seminarinhalt zusammenhängt.

Lesen Sie zur Themenfindung nochmals die Seminartexte und Ihre Mitschriften und überlegen Sie dabei, welche Fragestellung für Sie besonders interessant war. An welcher Stelle konnten Sie gut gedanklich anknüpfen? Erinnern Sie sich daran, was der inhaltliche Grund war, dieses Seminar zu wählen. Vielleicht finden Sie hier einen Ansatzpunkt. Welche Fragen bleiben offen, wenn Sie an das Seminar denken? Wenn Sie eine Fragestellung oder Ansatzpunkte gefunden haben, sprechen Sie das genaue Thema mit Ihrem Dozenten oder Ihrer Dozentin ab. Bedenken Sie, dass Sie Ihre Arbeit im Bereich der Erziehungs- und Bildungswissenschaft schreiben, also Fragen von Erziehung, Bildung und Sozialisation im Rahmen von Kultur und Gesellschaft in den Blick nehmen.

Literatursuche

Die Literaturrecherche müssen Sie hauptsächlich eigenständig leisten. Natürlich können Sie Ihre Seminarleiterinnen und Seminarleiter dabei um Hilfe bitten.

Welche Literatur sollte verwendet werden?

- Seminarliteratur bzw. Texte aus der zur Verfügung gestellten Literaturliste
- UB-Katalog (auch nach Schlagwörtern suchen)
- UB-Datenbanken, z.B. die fachspezifische Datenbank FIS-Bildung (http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html)
- Lexika und Handbücher der Erziehungswissenschaft oder der Nachbardisziplinen, um wichtige Begriffe nachzuschlagen
- nicht nur Monografien, sondern auch Aufsätze aus Sammelwerken und Fachzeitschriften
- Suche nach dem Schneeballsystem (in den Literaturverzeichnissen anderer Aufsätze)
- Berücksichtigung von Literatur, die sich auch kritisch mit dem Thema auseinandersetzt (Pro- und Kontraargumente einbeziehen)

Formulierung einer Fragestellung oder eines Interessenfokus

Bitte formulieren Sie zu Beginn der Arbeit ein Interesse. Sie können folgendermaßen vorgehen:

- Literatur sichten
- „weiterdenkende“ Notizen machen

- eigenständige Idee: Worauf möchten Sie eine Antwort finden oder welchen Themenkomplex möchten Sie erörtern?
- Formulieren Sie dies deutlich.

Methodik zur Textauswertung

Werten Sie die herausgesuchte Literatur aus. Dazu können Sie z.B. folgendermaßen vorgehen:

- mehrmals lesen, Wichtiges (sparsam) unterstreichen
- Zitate, die Sie später verwenden möchten, ausschreiben (exzerpieren) – bitte immer schon mit korrekter Quellenangabe
- Randbemerkungen machen
- Grundfrage für strukturelle Randbemerkungen: Was tut der Autor gerade?
- Ziel: Erfassen und Verdeutlichen der logischen Struktur des Textes
- neben dem Lesen immer Notizen Ihrer Gedanken machen

Erstellung einer Gliederung

Die Gliederung wird in groben Punkten vor dem Schreiben der Arbeit erstellt und kann dann während des Schreibens umgestellt/erweitert werden.

Zwei Teile der Gliederung stehen schon fest: Die Einleitung am Anfang und das Fazit am Ende.

Nach der Einleitung sollten zunächst die Grundlagen geklärt werden (je nach Thema z.B. wichtige Begriffe definieren, historischer Hintergrund, Ausgangsbedingungen, etc.). Was müssen Sie erläutern, um Ihr Thema zu erörtern? Aus den Antworten darauf werden die Kapitel gebildet.

Die Gliederung sollte übersichtlich sein und die Struktur Ihres Textes wiedergeben, d.h. nicht zu viele und nicht zu wenige Gliederungs- und Untergliederungspunkte enthalten.

Das Schreiben der Hausarbeit

Formelle Anforderungen

Folgende formelle Anforderungen sind bindend:

- alle Gedanken und Formulierungen, die nicht von Ihnen stammen, sind als solche kenntlich zu machen
- direkte und indirekte Zitate in einem angemessenen Rahmen sind Bestandteil von wissenschaftlichen Arbeiten
- keine alltags- oder umgangssprachliche Ausdrucksweise
- Bemühen um einen begrifflich genauen Ausdruck
- im Präsens formulieren, nicht im Imperfekt (wenn es sich nicht um historische Sachverhalte handelt)
- Abschnitte nur dann machen, wenn sie sich sinnvoll aus dem Text ergeben, bitte ohne Leerzeile
- Rechtschreibung und Grammatik beachten
- Seitenanzahl: vgl. Studienhandbuch

Formatierung

Folgende Aspekte der Formatierung sind bindend:

- übersichtliches, schlichtes Layout

- Seitenränder: Korrekturrand auf der rechten Seite einräumen, z.B.: links: 2,5cm, rechts: 3cm, oben: 2,5cm, unten: 2,5cm
- Zeilenabstand: 1,5
- zu empfehlen: Blocksatz und automatische Silbentrennung
- Seitenzahlen einfügen
- optional: Kopfzeile mit dem Titel der Arbeit

Korrektes Zitieren

Zitate sollen in den Textverlauf passen und kommentiert werden.

Bitte informieren Sie sich zum Beispiel im Index für wissenschaftliche Arbeiten von Peter Kauder (Kauder 2005) über die allgemeinen Regeln, Sonderfälle des Zitierens und über das korrekte Zitieren von Internetquellen! Bitte verwenden Sie in Ihren Hausarbeiten auf jeden Fall ein einheitliches Verfahren zum Zitieren und für Ihre Quellenangaben. Das nachfolgend vorgestellte System wird empfohlen.¹

Das Harvard-System (Autor Jahr: Seite)

Direkte Zitate

Direkte Zitate geben wortwörtlich den Inhalt eines anderen Textes wieder und sind gekennzeichnet durch Anführungszeichen.

Beispiel:

„Im Verständnis von Pädagogen gilt Erziehung als anstößig, nicht selten nur als Prozeß der Fremdbestimmung; aber man wird, gerade wegen dieser professionellen Deutungen alltäglicher Erziehung, nicht empfehlen, die Wirklichkeit der Erziehung nur in den Bildern zu sehen, die Pädagogen von ihr zeichnen.“ (Tenorth 1988: 12)

Satzteile zitieren

Man darf aber nicht nur ganze Sätze direkt zitieren, sondern kann genauso gut auch nur Teile eines Satzes direkt zitieren.

Beispiel:

Tenorth stellt fest, dass Erziehung von Pädagogen „nicht selten nur als Prozeß der Fremdbestimmung“ (Tenorth 1988: 12) verstanden wird, wendet sich aber gegen diese Vorstellung.

Grammatik im Zitat

Wenn man nur Satzteile zitiert, muss man darauf achten, dass der Gesamtzusammenhang grammatikalisch richtig ist.

Evtl. im Zusammenhang falsche Satzzeichen, die im Original stehen, werden durch Auslassungszeichen gekennzeichnet, evtl. fehlende Zeichen werden in eckigen Klammern eingefügt.

Beispiel:

Man kann nach Tenorth „wegen dieser professionellen Deutungen alltäglicher Erziehung [...] nicht empfehlen, die Wirklichkeit der Erziehung nur in den Bildern zu sehen, die Pädagogen von ihr zeichnen.“ (Tenorth 1988: 12)

¹ Alternativ können Sie auch andere Systeme nutzen wie etwa APA-Standard. Wichtig ist die Einheitlichkeit.

Indirekte Zitate

Handelt es sich nicht um ein direktes Zitat, sondern um ein indirektes, so setzt man vor die Angabe ein „vgl.“, d.h. „vergleiche“. Damit weist man darauf hin, dass der geäußerte Gedanke einer anderen Quelle entnommen, aber eigenhändig umformuliert wurde.

Beispiel:

Tenorth weist darauf hin, dass der Begriff der Erziehung von Pädagogen häufig negativ verstanden wird (vgl. Tenorth 1988: 12).

Schreiben eines Fazits

Im Fazit beziehen Sie sich auf Ihren Interessensfokus aufgrund der in der Hausarbeit herausgearbeiteten Aspekte. Bitte nehmen Sie keine langwierigen Wiederholungen und Zusammenfassungen vor. Es geht hier vielmehr um Ihre Reflexion. Ggf. können Sie einen Ausblick auf anknüpfende, zukünftige Forschungsfragen geben.

Schreiben einer Einleitung

Die Einleitung setzt man an den Anfang der Arbeit, und beginnt auch den Arbeitsprozess mit ihr, aber endgültig geschrieben wird sie häufig am Schluss, wenn man das Thema schon kennt. Aspekte, die in der Einleitung vorkommen sollten:

- Einführung in die Relevanz/Aktualität des Themas
- Erläuterung der Forschungsfrage/These/Fokus
- Definition der wichtigsten Begriffe ggf. schon hier
- Forschungsstand
- angewandte Methode und die wichtigsten wissenschaftlichen Quellen
- Aufbau/Gliederung der Hausarbeit vorstellen

Erstellen des Literaturverzeichnisses

Das Literaturverzeichnis beinhaltet alle Schriften, aus denen Sie zitieren, aber keine Schriften, die Sie nicht verwendet haben.

Schema:

Nachname, Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): Titel des Buches. Untertitel. Reihe. Band.
Verlagsort: Verlag.

Beispiel:

Adorno, Theodor W. (1980): Minima Moralia. Reflexionen aus einem beschädigten Leben. Gesammelte Schriften. Bd. 4. Hrsg. von Rolf Tiedemann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Das vorgegebene Schema gilt für Monographien. Wenn Sie aus anderen Textsorten (etwa Aufsätze aus Fachzeitschriften, Sammelwerksbeiträge oder Internetquellen) zitieren, gelten andere Schemata. Verwenden Sie hierfür bitte die Vorgaben im Index zum wissenschaftlichen Arbeiten (Kauder 2005).

Formalia

Abgabe der Hausarbeit Folgende Aspekte sind bei der Abgabe der Hausarbeit zu berücksichtigen:

- Abgabe erfolgt in doppelter Ausfertigung: per Email als PDF an Ihre Dozentin bzw. Ihren Dozenten, bitte mit dem Dateinamen: „Veranstaltungsnummer_Nachname_Vorname“ und als

Ausdruck (einfach zusammengeklammert - OHNE Plastikhefter) in das jeweilige Postfach im Dekanat (EF 50, Gebäudeteil A) oder persönlich im Büro

- letzter Abgabetermin: Wintersemester: 31.03., Sommersemester: 30.09.
 - Eine unterschriebene, mit Datum versehene eidesstattliche Erklärung am Ende der Arbeit ist Pflicht.
 - Ebenso Pflicht ist die Abgabe eines BOSS-Ausdrucks über die angemeldete Prüfung mit der
 - Bei (benoteten) Teilleistungen: 12 Textseiten (+/-10%), bei Modulabschlussprüfungen: 20 Textseiten (+/-10%) jeweils excl. Deckblatt und Verzeichnissen. (oder eben 12-15 und 15-20)
-
- Seitenanzahl: 10-12 Textseiten (zzgl. Deckblatt, Literatur- und Inhaltsverzeichnis)

Bewertungskriterien

Inhaltliche Bewertung:

- alles richtig dargestellt = befriedigend
- Transferwissen gezeigt = gut
- kritisches Wissen/Reflexionswissen gezeigt = sehr gut

Formale Bewertung:

Für eine sehr gute Note müssen alle formalen Kriterien erfüllt sein:

- alle Zitate richtig belegt, vollständiges Literaturverzeichnis
- wissenschaftlich angemessener, begrifflich genauer Ausdruck
- sorgfältige, richtige Orthografie und Grammatik (auch Kommasetzung!)

Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten im Studium (Auswahl)

Eco, Umberto (1998): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 7., unv. Auflage, Heidelberg: C.F. Müller Juristischer Verlag

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. 3. Auflage, Stuttgart: Ferdinand

Schöningh Kauder, Peter (2005): Index zum wissenschaftlichen Arbeiten. 6. erw. u. korrig. Auflage (URL: [http://www.fk12.tu-](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Fachschaften/de/fachschaft_ew/Downloads/Kauder_Index_2005.pdf)

[dortmund.de/cms/Fachschaften/de/fachschaft_ew/Downloads/Kauder_Index_2005.pdf](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Fachschaften/de/fachschaft_ew/Downloads/Kauder_Index_2005.pdf))

Rossig, Wolfram E./Prätsch, Joachim (2008): Wissenschaftliche Arbeiten: Leitfaden für Haus-, Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 6., erw. Auflage. Weyer: Teamdruck Rost, Friedrich (2018): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 7., überarb. und akt. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften

Rückriem, Georg/Stary, Joachim/Franck, Norbert (1995): Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 9. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh